

- 1 Ressourcenschaffung durch Kompostierung**
Le compostage: un moyen de créer des ressources
- 4 Mai – Pflanzzeit ist Kompostzeit**
Le joli mois de mai: le temps du compost
- 7 Landwirte bieten Gesamtlösungen an**
Des solutions de valorisation complètes
- 10 Biologisch abbaubare Wertstoffe**
Une vaisselle biodégradable controversée

Editorial

René Estermann, Composto+

Happy birthday «Kompostkrümel» ... & tschüss!

Das Compost Magazin wird heuer 20! Im Frühling 87 erschien der erste «Kompostkrümel» der VGL. Seit 10 Jahren ist das Kompostforum Herausgeberin, seit 99 des «Compost-Magazin». «Krümel» und «Magazin» haben die ganze Entwicklung der Schweizer Grüngutverwertung miterlebt und mitgeprägt: Boom der Quartierkompostierung, dezentrale-zentrale Grabenkämpfe, neue Häckseldienste & Sammlungen & Kampagnen & Kompostberatung in Gemeinden Städten Regionen und vom Bund, Einsatz für Kompostqualität, Bauern-Power bis zum Boom der energetischen Verwertung (Vergärung, Holzenergie). Auch ich persönlich durfte stets daran in verschiedensten Funktionen mit meinem Büro oder im Kompostforum mitwirken. Das war sehr lehrreich und wunderschön, selten auch mal nervig!

Seit Anfang Jahr hab ich eine neue Herausforderung angepackt als Geschäftsführer von myclimate. Mit der im Zürcher Technopark ansässigen, rasch wachsenden, reputierten Stiftung, werde ich mich mit dynamischem Team national und international für den Klimaschutz engagieren.

Meinen Nachfolgerinnen, Brigitte Bartha und Maja Moor, wünsche ich viel Glück, neugierige Leser und engagierte Kompostforumskunden. All Ihnen, geschätzte Weggefährten der vergangenen Jahre, danke ich herzlich für die guten gemeinsame Taten und wünsche Mut auch zu Neuem. Grüngutverwertung ist tatsächlich in 10-20 Jahren für die meisten in der Schweiz zur alltäglichen Selbstverständlichkeit geworden - wie z.B. Zähneputzen. Der Klimaschutz hat das noch vor sich. Also Ärmel hoch: Nichts Gutes, ausser wir tun es!

René Estermann



Bodenschutz und Klimaschutz durch Kompostierung: Neben der energetischen Nutzung von Grüngut darf nicht auf die Wichtigkeit der stofflichen «Veredelung» von Grüngut vergessen werden.

Le compostage contribue également à la protection du climat. En effet, le carbone qui se trouve dans l'atmosphère sous forme de CO₂, se fixe dans l'humus stable.

Ressourcenschaffung durch Kompostierung

nach einem Vortrag von Dr. Alain Rivière

Kompostierung und Kompostanwendung können einen bedeutenden Beitrag zur Ressourcenschonung leisten. Der erzeugte Dauerhumus und die verfügbaren gemachten Pflanzennährstoffe sind dabei die wesentlichen Faktoren. Durch Redesign verschiedenster Produkte könnten neue Potentiale für die Kompostierung erschlossen werden.

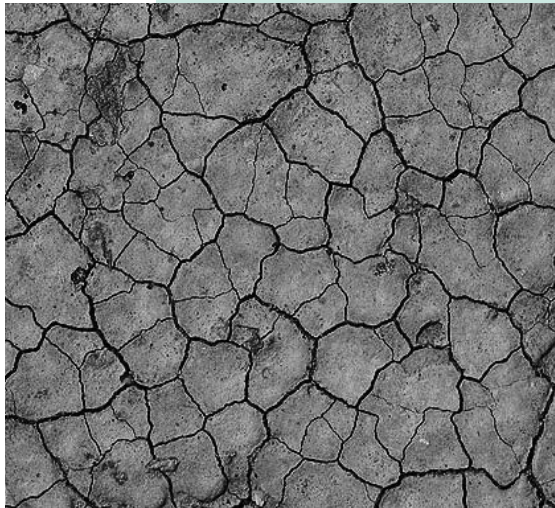
Die Frage, ob Kompostierung einen positiven Einfluss auf Boden, Klima und Ressourcennutzung insgesamt hat, wurde schon oft gestellt. Sie ist jedoch heute aktueller denn je. Denn angesichts dessen, dass der Klimawandel nun auch ins Bewusstsein der Entscheidungsträger und der Öffentlichkeit vorgedrungen ist, hat die Frage nach Energie- und Ressourcenschonung in fast allen aktuellen

Entscheidungen höchste Priorität. Wie organische Abfälle heute und in Zukunft verwertet werden, hängt entscheidend von deren Wirkung auf die Umwelt ab.

EPEA-Studie belegt Nutzen

Dr. Alain Rivière untersuchte diese Frage im Namen der EPEA Internationale Umweltforschung GmbH in einer Studie mit dem Titel: «Boden-,

Ressourcen- und Klimaschutz durch Kompostierung in Deutschland». Er vergleicht dabei zwei Szenarien: Einerseits die Verbrennung von organischen Reststoffen und den Ersatz der verloren gegangenen Nährstoffe durch mineralische Ersatznährstoffe,



Auch unsere Böden sind in Gefahr! Kompost trägt wesentlich zur Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit bei und wirkt Degradationsprozessen entgegen.

Nos sols sont fortement mis à mal. Or le compost permet de lutter contre le processus de dégradation des sols. Aussi constitue-t-il un amendement important pour les terres cultivables.

sowie andererseits die Kompostierung und Anwendung des Komposts in der Landwirtschaft. Der Vergleich der beiden Szenarien zeigt zwei eindeutig positive Wirkungs-Faktoren der Kompostierung auf:

1. Organische Substanz bleibt erhalten, ein Teil des Kohlenstoffs der organischen Abfälle wird in Form von Dauerhumus im Boden festgelegt. Das wertet nicht nur die Böden auf, sondern bindet auch die entsprechende Menge an Kohlenstoff, der so nicht in die Atmosphäre entweichen kann. Dies wiederum trägt zur Minderung des Treibhauseffektes bei («Senkenwirkung»).

2. Durch die Kompostierung werden Pflanzennährstoffe verfügbar gemacht, welche mineralische Düngemittel ersetzen. Dadurch werden Energie und Emissionen in der mineralisch-synthetischen Düngemittelproduktion gespart.

Das Ergebnis fiel für Boden und Klima eindeutig positiv aus.

■ **Klima:** In Deutschland könnten entsprechend der EPEA Studie etwa 2 bis 3 Millionen Tonnen Kohlendioxyd durch Ausschöpfung des Kompostierungspotentials eingespart werden.

■ **Boden:** Viele ackerbaulich genutzte Standorte weisen zu niedrige Humusgehalte auf, die sie instabil und erosionsanfällig machen. In Europa gelten 20% der Fläche als besonders anfällig für Wassererosion, Tendenz steigend. Mit dem Klimawandel steigt die Gefahr, wertvolle Böden für die landwirtschaftliche Produktion zu verlieren. Aus einer Tonne Kompostfrischmasse werden im Boden etwa 175 kg Trockenhumus generiert. Durch optimalen Einsatz von Kompost kann man mit einer Anhebung des Humusgehalts von ca. 0.5 % im Zeitraum von 10 Jahren auf landwirtschaftlichen Flächen rechnen.

Bioabfallpotential

In der Studie von 2004 kam EPEA auf ein Bioabfallpotenzial von 220 kg pro Kopf und Jahr in Deutschland. Neuere Untersuchungen von EPEA weisen inzwischen auf ein Potenzial von 350 kg pro Kopf und Jahr hin. In der Schweiz geht man von ca. 300 kg pro Kopf und Jahr organischer Abfälle im Haushalt aus – davon wird noch ein Viertel nicht separat

verwertet, sondern verbrannt. Wie viele unserer Abfälle in Zukunft organisch sind, entscheiden wir selbst. Viele Produkte, die heute nur noch entsorgt werden können, könnten morgen schon durch biologische Behandlungsprozesse hochwertige Ressourcen werden. Die Kompostierung, meist in Kombination mit der Vergärung, ist das dazugehörige «Recyclingverfahren».

Voraussetzung dafür ist ein Redesign der betreffenden Produkte, die Schaffung der nötigen Rechtssicherheit und der Aufbau der entsprechenden Separatsammelsysteme. Unter dem Titel «Cradle to Cradle», auf Deutsch «Von der Wiege bis zur Wiege», entwickelt die EPEA entsprechende Konzepte zu verschiedensten Produkten. Der wesentliche Faktor dabei ist, dass alle Produkte so konzipiert sind, dass sämtliche Bestandteile hochwertig rezyklierbar, beziehungsweise schadstofffrei abbaubar sind. So können – in Anlehnung an Prozesse in der Natur – alle stofflichen Ressourcen in einem Kreislauf gehalten werden, so dass Verbrauchsprodukte zu «biologischen Nährstoffen», Abfälle zu Nahrung werden.

Separierung parallel entwickeln

Nahezu alle von uns verwendeten Verbrauchsgüter wie beispielsweise Textilien, Verpackungen, Hygieneartikel, Papiererzeugnisse können unter diesem Gesichtspunkt durchdacht und produziert werden. Parallel dazu müsste die Erfassung und Separierung der organischen Abfälle ab Haushalt optimiert und weiterentwickelt werden. Die Folge wäre ein radikaler Rückgang dessen, was wir als Abfall bezeichnen, und eine steigende Menge an organischen Abfällen.

Argumentarium für Qualitäts-Kompost

Der Boden ist ein schützenswertes Gut, das in Gefahr ist. Weltweit gehen ständig enorme Mengen fruchtbarer Bodens verloren, der Gehalt an organischer Substanz nimmt ab.

- Kompost ist wichtiger Humuslieferant
- Kompost stabilisiert den Humusgehalt im Boden
- Kompost bewahrt die Bodenfruchtbarkeit und Artenvielfalt im Boden

- Kompost fördert die Pflanzengesundheit mithilfe von Gegenspielern bodenbürtiger Krankheiten
- Kompost wirkt der Bodenversauerung entgegen
- Kompost wirkt Erosionseffekten entgegen
- Kompost liefert essentielle Nährstoffe
- Kompost ersetzt den Verbrauch an nicht nachwachsenden Rohstoffen wie z.B. Mineraldünger
- Kompost verstärkt die «Senkenfunktion» des Bodens für Kohlenstoff

Private Kompostierung?

Dr. A. Rivière: «Die EPEA steht der privaten Kompostierung kritisch gegenüber: sie ist insgesamt hinsichtlich Mengen und Qualität der tatsächlichen Ergebnisse wenig untersucht. Die private Kompostierung stellt hohe Anforderungen an die Fähigkeiten der Eigenkompostierer, damit sanitäre Probleme vermieden und optimale Rottebedingungen erreicht werden können. Ausserdem, ist es essentiell, dass die Nährstoffe, die im Kompost verfügbar gemacht werden, in produktive Systeme, z.B. in Landwirtschaft oder Gartenbau,

eingbracht werden, damit der Kompost seine Boden- und Nährstoffregenerierungsfunktion tatsächlich entfalten kann. Wenn im privaten Umfeld und in Gärten zwar organische Abfälle kompostiert werden, die dem System zugeführt wurden (z.B. zugekaufte Gemüsereste), der Kompost dann aber nicht auf produktive Flächen wie beispielsweise private Gemüsegärten oder Obstgärten eingebracht wird, kommt es zwangsläufig zu einer Anhäufung von Nährstoffen im Siedlungsgebiet mit allen negativen Folgen.»

430 kg pro Einwohner und Jahr werden in der Schweiz als Hauskehricht gesammelt und in Kehrichtverbrennungsanlagen entsorgt (BAFU 2002). Wenn ein Teil der Verpackungen, Textilien und Papiererzeugnisse unter dem Motto «Cradle to Cradle» erzeugt und mithilfe einer geeigneten Sammelschiene separat gesammelt würde, könnte sich die Menge des verwertbaren Grünguts verdoppeln. So könnten auch neue Potentiale für die Produktion von Kompost erschlossen werden, was ein positiver Beitrag zu Klima- und Bodenschutz wäre. Dr. Alain Rivière nennt diesen Vorgang «Ressourcenschaffung» - eine Perspektive, die alle in der Branche interessieren könnte.

Doppelter Nutzen

Die Vergärung, die unter Ausschluss von Sauerstoff stattfindet, ermöglicht eine energetische Nutzung der leicht abbaubaren Fraktion von organischen Reststoffen, indem Biogas gebildet wird. Die Kompostierung geht dagegen unter Einsatz von Luftsauerstoff vor sich. Das Aufeinanderfolgen von Vergärung und Kompostierung des eingedickten Gärrückstandes hat Vorzüge: Erstens wird eine energetische Nutzung von Bioreststoffen ermöglicht, ohne die düngungs- und bodenverbesserungsfähigen Elemente zu opfern. Zweitens eröffnen die unterschiedlichen Wege für den Abbau von organischen Substanzen

Le compostage: un moyen de créer des ressources

Le compostage, le fait d'utiliser du compost sont autant de moyens permettant de créer des ressources. L'humus stable et les éléments nutritifs pour les plantes issus du compostage sont des facteurs essentiels pour la protection du climat et du sol, comme le démontre une étude de l'EPEA (Internationale Umweltforschung GmbH) mesurant les effets bénéfiques du compost. En conceptualisant les produits les plus divers de façon nouvelle, il serait possible de créer de nouveaux débouchés pour le compost. Des produits jetables pourraient ainsi devenir des ressources. Pour y parvenir, le processus de recyclage requis est justement le compostage. Dans cette lignée, l'EPEA conçoit et lance des produits regroupés sous l'appellation «cradle to cradle» («du berceau au tombeau», concept de vie perpétuel mis au point par l'EPEA).

die Möglichkeit, das Spektrum der Materialien zu erweitern, die biologisch behandelt und schliesslich kompostiert werden können.

Studie der EPEA unter www.kompost.ch (Beratung/Facharchiv)

Nach dem bewährten **DECOTHERM**-System:
DECOLINO-Boxen für Einfamilienhäuser.
Grundelement zwei Boxen - jederzeit erweiterbar.

ALMYRA Walter Würgler
Ludwigstr. 6
9010 St. Gallen
Tel.: 071/245 68 45
e-mail: almyra.wuergler@blackpoint.ch
www.decotherm.ch



Wir schreddern Ihre Grünabfälle



W. & M. Widmer, 3454 Sumiswald, Tel. 034 431 10 07
Fax 034 431 1966, info@widmersumiswald.ch

Küchenabfälle, Container, Kompost usw:

www.STINKSTOP.ch

Baut Gerüche biologisch ab®

Bakterien für Kompost und Biogas-Anlagen
Tel. 041 377 49 69 CASANOVA BIOTECH



KompoSieb

- mind. dreimal schneller als mit Wurfsieb
- minimaler Kraftaufwand
- ideal für Gruppeneinsätze und Quartierplätze

tel: 062 - 772 11 12
komposieb@jbsart.ch

Mai – Pflanzzeit ist Kompostzeit

Brigitte Bartha und Hansjürg Hörler

Im Mai spriesst alles im Garten. Jetzt ist die beste Zeit den Kompost für Bodenverbesserung und Düngung einzusetzen. Die richtige Qualität und Dosierung sind Voraussetzung für den Erfolg.



Guter Reifkompost duftet angenehm nach Walderde und hat einen hohen Krümelanteil. Er ist dunkelbraun, aber nicht schwarz und wird im Garten gesiebt angewendet.

Du compost de qualité se reconnaît à son aspect, son odeur ainsi qu'à sa consistance. Il est important de juger de la qualité du compost avant de l'utiliser.

Gute Qualität erkennen

Hochwertiger Kompost fördert das Bodenleben und den Humusaufbau, stärkt die Pflanzengesundheit, steigert das Wasserhaltevermögen und die Durchwurzelung, ist Erosionsschutz und gleichzeitig Dünger. Im Mai ist die beste Zeit, um Kompost im Garten einzusetzen.

wie Walderde und hat vor allem keinen Ammoniak-Geruch, er ist feucht (nicht zu trocken, nicht zu nass), enthält im gebrauchsfertigen Zustand weder sichtbare Pflanzenreste noch Holzstückchen, hat aber einen hohen Anteil stabiler Krümel, die in der Nachrotte aufgebaut wurden.

Für den Einsatz im Nutz- oder Zier-

	Stickstoff [g]	Phosphor [g]	Kalium [g]
Nährstoffbedarf pro m ² einer mittelzehrenden Kultur	10	4	15
3 Liter Kompost	2	5	7
300g Mulchmaterial	-	1	4
Ernterückstände	-	1	4
Aus der Humusreserve des Bodens	4	-	-
Bilanz	-4	+3	0

Tabelle 1 Nährstoffbedarf Pflanzen und Nährstoffgehalt Kompost

Heute werden Produkte der unterschiedlichsten Qualität als Kompost angeboten. Die Palette reicht von fast unverrotteten zerkleinerten Grünabfällen oder Holzhäcksel bis zu Erdmischungen mit Gärgut. Guten Reifkompost erkennt man an folgenden Eigenschaften: Er riecht ähnlich gut

garten sollte der Kompost gesiebt sein, denn noch nicht verrottete Holzteilchen verursachen im Boden eine Stickstoffblockade, die das Wachstum verzögern kann. Das ist insbesondere im Gemüsebeet unerwünscht, denn dort brauchen die Jungpflanzen gerade im Frühling aus-

reichend Stickstoff für ein kräftiges Jugendwachstum. Guter Kompost ist dunkelbraun, aber nicht schwarz. Schwarzfärbung zeugt von Überhitzung während der Rotte – die meisten Lebewesen wären dann bereits abgestorben, quasi «verbrannt».

Dosierung

Die Tabelle 1 zeigt den Nährstoffgehalt von Kompost im Vergleich zum Nährstoffbedarf einer mittelzehrenden Kultur. Im Vergleich zum Nährstoffbedarf der Pflanzen ist der Anteil an Stickstoff im Kompost eher gering, während der Gehalt an Phosphor eher hoch ist. Durchschnittlich ist eine Schicht von ca. 2-3 mm Kompost ausreichend. Man bringt sie oberflächlich auf und arbeitet sie mit einem Rechen ein. Der Nährstoffbedarf der verschiedenen Kulturen ist unterschiedlich (siehe Tabelle 2, S. 6). Er ist immer dann am höchsten, wenn die Pflanze im Wachstum begriffen ist. Daher ist im Mai – also jetzt – die beste Zeit, um Kompost anzuwenden.

Stickstoffergänzung?

Die meisten Kulturen können mit Kompost ausreichend gedüngt werden, so dass es keiner zusätzlichen Stickstoffgabe bedarf. Die Pflanzen können Stickstoff aus dem Kompost und den Humusreserven des Bodens mobilisieren und den durch Niederschlag eingebrachten Stickstoff zusätzlich nutzen. Stark zehrendes Gemüse braucht jedoch oft eine relativ grosse Menge an pflanzenverfügbarem Stickstoff auf einmal, sonst können Wachstumsverzögerungen auftreten. Darum empfiehlt sich zur Starthilfe im Frühling in diesem Fall eine Ergänzung des Komposts durch einen Stickstoffdünger. Sehr gut eignen sich natürliche Stickstoffdünger wie Hornmehl. Ein Yoghurtbecher Hornmehl reicht für ein Gemüsebeet mit Starkzehrern. Dabei streut man das Hornmehl direkt zu den Pflanzen, während man den Kompost oberflächlich über die ganze Fläche verteilt einarbeitet. Als Alternative kann man auch Brennesseljauche einsetzen. Diese mobilisiert vor allem Stickstoffreserven aus dem Boden.

Hausgarten, Siedlung

Was ist was?

Frischkompost, Mulchkompost:

Kompost, der die Phase der Heissrotte mit Hygienisierung schon hinter sich hat, aber erst wenig nachgerotet ist (meist 6-8 Wochen alt). Das angerottete Material ist faserig, flockig, enthält wenig bis keine Krümel, sollte geruchsneutral sein. Aktiviert Bodenlebewesen, deren Tätigkeit rasch zu pflanzenverfügbaren Nährstoffen führt, daher gute Düngewirkung. Darf jedoch nicht frisch in den Wurzelraum gelangen. In der Landwirtschaft wird meist Frischkompost eingesetzt.

Grünkompost: Ausdruck in Deutschland für Kompost aus Gartenabfällen.

Humus: Gesamtheit der organischen Substanz im und auf dem Boden.

Komposterde: Kompost, der über 12 Monate hinaus gereift und somit vererdet ist. Nährstoffe sind weitgehend in stabile Humusverbindungen

eingebunden. Der Kompost wird auch als «milder» Kompost bezeichnet. Überalterter Kompost (2-3-jährig) ist zur Humuspflege kaum mehr geeignet.

Krümel: stabiler Ton-Humuskomplex mit grosser Oberfläche, macht den Boden fruchtbar.

Laubkompost: Kompost, dessen Ausgangsmaterial Laub war – besonders fein, wurde gerne für Topfsubstrate verwendet, ist aber stickstoffarm, wenn nicht gezielt ergänzt.

Mistkompost: Kompost aus Mist oder eine Mischung aus Mist und Grünabfällen, Düngewirkung hoch.

Reifkompost: gut ausgereifter Kompost nach Heissrotte und Nachrotte (im privaten Kompost meist nach 6-8 Monaten), enthält wertvolle Humussubstanzen und hohen stabilen Krümelanteil. Ausser Holzstückchen keine Rohstoffe identifizierbar.

Le joli mois de mai: le temps du compost

Il n'y a pas meilleur amendement et engrais que le compost, lorsqu'il est utilisé correctement. Mai représente le moment le plus propice pour mettre du compost dans son jardin. Le compost bien mûr dégage une bonne odeur, comme celle de la terre de forêt (pas d'odeur d'ammoniac), il est humide (pas trop sec, ni trop mouillé) et les résidus végétaux ne sont plus reconnaissables à l'œil; le compost prêt à l'emploi ne contient plus de petits morceaux de bois et sa structure granuleuse, formée durant la phase de post-maturation, est stable. Le tableau ci-après indique comment utiliser le compost suivant le type de culture concerné.



Auch für den Rasen ist Kompost der beste und natürlichste Dünger. Der Rasen wird dicht und kräftig im Wuchs.
Pour le gazon aussi, le compost s'avère être le meilleur et le plus naturel des engrais.



Kompost ist auch Dünger. Dieser Kürbis wurde mit Kompost gedüngt. Bei Starkzehrern wie Kürbissen kann man z.B. mit Hornspänen ergänzen. Kürbisse können auch Frischkompost gut vertragen. Sie werden deshalb auch gerne direkt auf der Kompostmiete (in der Nachrotte) angepflanzt.

Le compost constitue également un engrais. Le sol où a poussé cette courge a été fertilisé avec du compost. Pour cultiver des plantes telles que les courges, qui ont des besoins élevés en nutriments, il est possible d'utiliser de la raclure de corne ou un autre engrais azoté. Tolérant très bien le compost frais, les courges peuvent également être plantées directement sur l'andain (durant la phase de post-maturation).

Toptex Kompostschutzvlies

Mit Toptex Kompostschutzvlies erhalten Sie in kurzer Zeit hochwertigen Kompost. Toptex schützt Ihren Kompost vor zu viel Regen und Sonne, schützt vor Auswaschung der Nährstoffe und lässt Ihren Kompost atmen.



Hochwertiger Humus dank Toptex

 hortima

Hortima AG, Baumschulbedarf,
Büntefeldstr. 7, 5212 Hausen,
Tel. 056 448 99 40,
www.hortima.ch

Hausgarten, Siedlung

Kultur	Zeitpunkt	Dosis pro Jahr	Wie ausbringen? Tipps
Gemüse mit hohem Nährstoffbedarf , z.B. Kohllarten, Krautstiele, Sellerie, Randen, Kartoffeln, Tomaten, Gurken, Zucchini, Kürbis, Zuckermais	Frühjahr bis Sommer	3-5 Liter/m ² Reifkompost bei Bedarf ergänzt durch 30-50 g/m ² Stickstoffdünger z.B. Hornmehl (ca. 1 Yoghurtbecher auf 4 m ²)	Mulchen, Erntereste (z.B. die Wurzeln von Blatt- und Fruchtgemüse) auf dem Beet lassen.
Gemüse mit mittlerem Nährstoffbedarf , z.B. Salate, Fenchel, Karotten, Lauch, Rettich, Kohlrabi, Schwarzwurzeln, Spargel, Spinat, Zwiebel, Rhabarber	Frühjahr bis Sommer	2-3 Liter/m ² Reifkompost bei Bedarf ergänzt durch 20-30 g Stickstoffdünger (z.B. ½ Yoghurtbecher Hornmehl auf 4 m ²)	Mulchen, Erntereste (z.B. die Wurzeln von Blatt- und Fruchtgemüse) auf dem Beet lassen.
Gemüse mit geringem Nährstoffbedarf , z.B. Bohnen, Erbsen, Kefen, Rettiche, Radieschen	Frühjahr bis Sommer	1-2 Liter/m ² Reifkompost	Mulchen, Erntereste (z.B. die Wurzeln von Blatt- und Fruchtgemüse) auf dem Beet lassen.
Erdbeeren	Vor der Pflanzung und nach der Ernte im Sommer	2 Liter/m ² Reifkompost bei Bedarf im Frühjahr ergänzt durch 20-30 g Stickstoffdünger (z.B. ½ Yoghurtbecher Hornmehl auf 4 m ²)	Kompost oberflächlich einarbeiten
Strauchbeeren z.B. Himbeeren, Brombeeren, Johannisbeeren	Frühjahr bis Herbst	2 Liter/m ² Frisch- oder Reifkompost	Mit einem Gemisch aus Gras und Laub oder Rindenkompost abdecken, bzw. mulchen
Obstbäume	Frühjahr bis Herbst	2 Liter/m ²	Auf kronenüberdeckte Fläche streuen. Baumscheibe frei von Gras halten, am besten auch mulchen. Ungünstig sind Gaben von nährstoffreichem Kompost knapp vor oder bei Triebschluss (wenn das Laub fällt).
Reben	Frühjahr bis Herbst	2 Liter/Laufmeter	
Gehölze, Sträucher	Frühjahr bis Herbst	1-2 Liter/m ²	Mit einer dünnen Schicht Holzhäcksel abdecken
Blumen (Sommerblumen, Blütenstauden)	Frühjahr	2-3 Liter/m ² Reifkompost bei Bedarf ev. zusätzlich 50 g Stickstoffdünger (ca. ein Yoghurtbecher auf 4 m ²)	
Wildstauden, Kräuter	Frühjahr	0-1 Liter/m ² Reifkompost	
Allzweckrasen, Siedlungsrasen	Frühjahr oder Herbst	1-2 Liter/m ² gut gesiebter Reifkompost	
Blumenrasen, Wiesen	Frühjahr bis Herbst	1 Liter/m ² Reifkompost streuen	

 **Andermatt Biogarten AG**

Etagen-Wurmkomposter

Das bewährte und kontinuierliche System für wertvollen Wurmhumus!



- Sehr bedienungsfreundlich
- Sauber und geruchlos
- In jedem Haushalt einsetzbar, Masse: 72 x 58 cm
- Kann ohne Weiteres in der Nähe des Wohnbereichs platziert werden
- Aus Recycling-Material (Kunststoff)
- Preis: Fr. 199.- (zuzügl. Porto & Verp., exkl. Kompostwürmer)

Andermatt BIOGARTEN AG, Stahlmatten 6, 6146 Grossdietwil
Tel. 062 917 50 00, Fax 062 917 50 01, info@biogarten.ch, www.biogarten.ch 

Neu CompoStick,
... so macht kompostieren Spass!

- mischen und belüften von oben
- einfach in der Handhabung
- ohne schmutzige Hände
- grosse Arbeitserleichterung

JOST compotec
Telefon: 034 44 55 7 33
E-Mail: info@compotec.ch
Internet: www.compotec.ch



Landwirte bieten Gesamtlösungen an

Die Redaktion im Interview mit Stefan Mutzner, Geschäftsführer Ökostrom Schweiz

Bauern bieten Kunden zunehmend Gesamtlösungen in der Grüngutverwertung an, indem sie Kompost und Energie produzieren. Die IGA Kompostforum Schweiz und Ökostrom Schweiz arbeiten zusammen, um Landwirte dabei zu unterstützen.



Urs Erni kompostiert und produziert Ökostrom auf seinem Landwirtschaftsbetrieb in Hasenhausen, Rickenbach (LU).
Dans son exploitation agricole de Hasenhausen, Rickenbach (LU), Urs Erni produit du compost ainsi que du courant vert.

Redaktion: Sind alle Verwertungswege für die verschiedenen Arten organischer Abfälle gleich gut geeignet?

Stefan Mutzner: Nein, es gibt grosse Unterschiede in der Eignung. Holzige Grünabfälle eignen sich zum Beispiel nicht gut für die Vergärung. Dafür bietet sich entweder die energetische Nutzung in Form von Hackschnitzeln an oder die Kompostierung, bei der es ja Strukturmaterial braucht. Auf der anderen Seite eignen sich flüssige organische Abfälle nicht zur Kompostierung, können aber sehr gut für die Vergärung verwendet werden. Gut geeignet sind energiereiche, eiweiss- und fettreiche Abfälle, wie z.B. Öle, Fette oder frischer Rasenschnitt, sowie einige Reststoffe aus der Lebensmittelindustrie. In speziellen Vergärungsanlagen, denen eine Hygienisierung vorangestellt ist, können auch Speisereste vergoren werden.

Wo liegt der Vorteil der Kombination von Vergärung und Kompostierung für den Landwirt?

Da Kunden - seien es Gemeinden oder Industriebetriebe - nur mit einem Geschäftspartner zusammenarbeiten möchten, ist es ein Vorteil, wenn ein Landwirt eine Gesamtlösung anbieten kann. Ausserdem steigt die Nachfrage nach Grüngutverwertungskonzepten, die neben der stofflichen Verwertung auch die energetische Nutzung der organischen Abfälle gewährleisten. Gemeinden und Städte wollen zunehmend beides: Energie und Kompost. Möglich wird dieser doppelte Nutzen durch die Kombination der verschiedenen Verwertungsverfahren wie Vergärung, energetische Holznutzung und Kompostierung. Teilweise lassen sich solche Konzepte gut durch überbetriebliche Zusammenarbeit umsetzen. Der Landwirt nimmt die organischen Nebenprodukte ent-

gegen und macht selbst die Triage. Die Verwertung erfolgt dann zusammen mit einem oder mehreren Partnerbetrieben. Landwirte haben sich in den vergangenen Jahren mit der Kompostierung ein neues Betriebsfeld erschlossen und sind in vielen Gemeinden die verlässlichen Partner für die Grüngutverwertung geworden. Damit sie auch in Zukunft konkurrenzfähig bleiben, müssen sie zunehmend auch beide Verwertungswege anbieten können.

Seit Herbst 2006 arbeitet die IGA Kompostforum Schweiz und Ökostrom Schweiz zusammen. Wo liegen die gemeinsamen Interessen?

Beide Verbände setzen sich dafür ein, dass die Landwirte in der Grüngutverwertung umfassende Lösungen anbieten können. Ohne koordiniertes Vorgehen besteht die Gefahr, dass die Verwertung von Grüngut in Zukunft andere Wege geht und aus der Landwirtschaft verschwindet. Da Kompost, Gärgut und Gärgülle letztendlich auf die landwirtschaftlichen Produktionsflächen ausgebracht werden, sollen die Landwirte auch an

Installations de valorisation des déchets biodégradables

Des solutions de valorisation complètes

Produisant tant du compost que de l'énergie, les agriculteurs proposent de plus en plus souvent à leurs clients des solutions globales de valorisation des déchets biodégradables. Celles-ci peuvent être réalisées en combinant différents modes de valorisation, tels que la méthanisation, la combustion du bois à des fins énergétiques ainsi que le compostage. Parmi les structures se prêtant particulièrement bien à la mise en place de tels projets figurent les partenariats entre différentes exploitations. L'IGA Kompostforum Suisse et Ökostrom Schweiz collaborent pour promouvoir ce mode de valorisation multiple, condition essentielle pour mettre en place des systèmes de valorisation durables et offrir une traçabilité des matières sans failles.

Anlagen IGA

deren Wertschöpfung teilhaben können. Das heisst, die Landwirte sollen auch die Reststoffe energetisch nutzen können. Ausserdem haben sie damit auch Einfluss auf die Qualität der Produkte.

Beide Verbände - IGA und Ökostrom Schweiz - setzen auf regionale Lösungen. Wirtschaftlich gesehen sind landwirtschaftliche Vergärungsanlagen effizient. Als kleine und mittlere Unternehmen am Markt müssen sie zusammenarbeiten, damit sie den Grosskunden sichere, regionale und ökologische Lösungen anbieten können. Auch grosse Kompostieranlagen können von der Zusammenarbeit mit landwirtschaftlichen Grüngutverwertern profitieren. Dies zum Beispiel, wenn eine Kompostanlage mit 6'000 bis 7'000 Tonnen Kapazität das vergärbare Material einem Nachbarbe-

trieb mit einer Biogasanlage liefert. Im Gegenzug sorgt diese wieder für die Nachkompostierung des vergärten Materiales. So können beide Betriebe von einer Zusammenarbeit profitieren.

Welche konkreten Angebote bietet Ökostrom Schweiz landwirtschaftlichen Kompostieranlagebetreibern, die an einer Kombination der beiden Verwertungsverfahren interessiert sind?

Wir vermitteln Kompostierern Partnerbetriebe mit Biogasanlagen in der Region. Ökostrom Schweiz bietet zudem Industriebetrieben und Gemeinden für die organischen Nebenprodukte Gesamtlösungen an und sorgt für die Verteilung unter den Anlagen. Wir garantieren nachhaltige ökologische Lösungen und die lückenlose

Rückverfolgbarkeit der Stoffflüsse. Dabei ist zu beachten, dass Grüngutverwerter (Kompostierer und landwirtschaftliche Co-Vergärungsanlagen) nicht nur die betrieblichen Anforderungen im Rahmen der landwirtschaftlichen Gesetzgebung erfüllen müssen, sondern auch alle Auflagen im Zusammenhang mit der Technische Verordnung über Abfälle (TVA). Co-Vergärungsanlagen sind Abfallverwertungsanlagen und müssen zahlreiche gesetzliche Anforderungen erfüllen. In diesem Zusammenhang leisten beide Organisationen durch Information und Ausbildung wertvolle Unterstützung.

Die IGA plant ihren Praxistag im September zu diesem Thema. Interessenten können sich vormerken lassen unter iga@kompost.ch

Kurznachrichten

Teilrevision Raumplanung

Am 23. März 2007 wurde das Raumplanungsgesetz wie folgt geändert: «Bauten und Anlagen, die zur Gewinnung von Energie aus Biomasse oder für damit im Zusammenhang stehende Kompostanlagen nötig sind, können auf einem Landwirtschaftsbetrieb als zonenkonform bewilligt werden, wenn die verarbeitete Biomasse einen engen Bezug zur Landwirtschaft sowie zum Standortbetrieb hat.» (Aus Art. 16a Abs. 1) Die Berücksichtigung von Kompostanlagen wurde durch den intensiven Einsatz der IGA Kompostforum bewirkt. Nun steht die Ausarbeitung der Verordnungen an. Weitere Infos unter http://www.kompost.ch/anlagen/anlagen_aktuell.php

Neu: Der FLEXX.



Ein FLEXXibles Abfallsystem in der Küche ist schon die halbe Miete.

Suchen Sie eine eher preiswerte Lösung für eine Überbauung oder sind die Raumverhältnisse in der Küche eher knapp? Der FLEXX von MülleX – einfach zu installieren, praktisch und formschön.

Der FLEXX wird mit der Schranktür herausgedreht und öffnet sich maximal. Dazu gibts optional zum Einhängen den Bio Grünbehälter.



MÜLLEX®

MülleX ist eine Marke von
A. & J. Stöckli AG - CH-8754 Netstal

www.muellex.ch

LAB...

THUR



...ein Gewinn

für Landwirtschaft
& Gartenbau

Wir gehen den Fragen zu

- **Boden** Spezialkulturen, ÖLN-Standard-Analysen, Düngeberatung
- **Dünger** Klärschlamm, Kompost, Hofdünger, Abfalldünger
- **Pflanzen** Blätter, Beeren, Früchte, Gemüse, Obst

auf den Grund und beantworten sie prompt, klar und zuverlässig. Rufen Sie uns an!

THURLAB

Analytisches Labor

Thurlab AG / Wilerstrasse 18a / CH-8370 Sirmach

Telefon 071 966 34 26 / Fax 071 966 34 36

info@thurlab.ch / www.thurlab.ch

OBRECHT

TECHNOLOGIE UND SERVICE

Wir sorgen fürs Idealgewicht!



Ob einfach oder komplex, Sie haben die Wahl!

Ob Milligramm oder Tonnen, ob flüssig oder fest — unabhängig von der spezifischen Anforderung — aus der grossen Palette von Berkel Waagen finden Sie die passende Lösung!

Obrecht Technologie AG

Giessenstrasse 15, Postfach 50, 8952 Schlieren

Tel. 043 322 4141 Fax 043 322 4151

www.obrecht-tech.ch, Mail info@obrecht-tech.ch



6110 Wolhusen
Tel. 041 492 50 90
info@ecovia.ch
www.ecovia.ch

Ihr Berater und Verkäufer von Komposttoiletten!

Wir helfen Ihnen Stoffkreisläufe zu schliessen und Wasser zu sparen.



Nehmen Sie mit uns Kontakt auf!

KOMPOST-BOXEN und RUNDE SILOS aus HOLZ



Grosses Wurfsieb, Kompost-Thermometer, Kompostvlies

Thomas Pfau, Biogarten-Geräte

www.schneckenzaun.ch

CH-5436 Würenlos, Tel. 056 424 19 14, Fax 056 424 39 14



Mit natürlichen Lösungen den Herausforderungen der Umwelt begegnen

Das Abfall-Management von Preseco erschließt Ihnen eine neue Dimension von Möglichkeiten. Unser Fachwissen und umfassende Lösungen ermöglichen es Ihnen, sich die Mechanismen der Natur für die Biogasgewinnung, Kompostierung, Abwasserreinigung und die Biodiesel-Produktion zu Nutzen zu machen.

Besuchen Sie unserer Website, um mehr über diese Themen zu erfahren.
www.preseco.eu

PRESECO

LICENCED BY NATURE

Biologisch abbaubare Wertstoffe

Daniel Trachsel, VKS

Im Februar 2007 flammte eine Kontroverse auf, die trotz ihrem Ausgangspunkt (Fussball-Meisterschaft Euro 08) durchaus mit Grüngutverwertung zu tun hat.

Die Firma Basel United führt das St. Jakobs-Stadion in Basel und präsentierte ihr Entsorgungskonzept. Es handelt sich um ein Einwegverfahren. Geschirr, Besteck und Teller für die Gäste des Stadions bestehen aus biologisch abbaubaren Wertstoffen (BAW). Lieferant des Einweg-Geschirrs ist die Firma pacovis in Stetten AG.

Das Konzept geriet sofort unter Beschuss und zwar aus zwei Richtungen:

Die eine Gruppe von Kritikern erklärte, das Einwegkonzept sei überhaupt nicht ökologischer als andere Systeme. Unter Berufung auf eine Studie der Firma Carbotech fördert insbesondere das Amt für Umwelt und Energie Basel die Verwendung von Mehrwegsystemen. Diese Studie führte zu negativen Stellungnahmen anderer Forschungsstellen.

Eine andere Gruppe von Kritikern ging der von Radiojournalisten an einer Medienkonferenz aufgeworfenen Frage nach, ob die Rohstoffe zur Herstellung von BAW-Material GVO-frei seien.

Das Echo in den Medien war gross und hält weiterhin an.

Die Grüngutverbände und ihre Mitglieder können sich aus der Kontroverse nicht heraushalten. Am deutlichsten spürte dies das VKS-Mitglied Biopower Nordwestschweiz AG, welches mit Basel United die Übernahme des Einweggeschirrs zur Vergärung in ihrer Anlage in Pratteln vereinbart hatte.

Es sind im Moment noch längst nicht alle Fragen geklärt und die teilweise sogar vor Gerichten ausgefochtenen Streitigkeiten nicht beigelegt.

Immerhin haben sich alle Beteiligten darauf geeinigt, an einem «Runden Tisch» zu versuchen, eine Lösung zu finden, die tragbar ist. Bei Redaktionsschluss dieses Magazins stehen Resultate dieser Tagung vom 18. April 2007 noch aus.

Eine Interpellation im Parlament wird zur Folge haben, dass sich der Bundesrat in Kürze zur BAW-Thematik zu äussern hat.

Zur Zeit kann folgendes gesagt werden:

■ Glasklare BAW-Einweg-Trinkbecher werden aus Polymilchsäure PLA hergestellt. Dieses Zwischenprodukt kommt zur Zeit noch aus den USA, wo zu deren Produktion teilweise GVO-Maisstärke verwendet wird. Studien, die dem Fibl in Frick vorliegen, zeigen auf, dass im Verlaufe des Herstellungsprozesses jegliche Spuren von Gensequenzen zerstört werden. Die Becher stammen somit zwar aus GVO-Grundstoffen, sind aber GVO-frei.

■ Bei anderen Produkten, die teilweise aus Maisstärke bestehen (z.B. Beschichtungen), ist im Moment noch nicht völlig klar, ob sie noch Gensequenzen enthalten.

■ Weitere Produkte bestehen aus grundsätzlich unbedenklichen Materialien wie Palmblätter.

■ Eine Studie aus dem Jahre 2006 der Universität Waterloo in Ontario/Kanada hat aufgezeigt, dass ein sorgfältig geführter Kompostierprozess zur weitestgehenden Zerstörung der Gensequenzen führt. Dieses Ergebnis wurde in Arbeiten der Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft in Braunschweig bestätigt. Zum gleichen (Zwischen)ergebnis kam eine Studie der königlichen Veterinär- und Landwirtschaftuniversität Dänemark aus dem Jahre 2004. Darin wurde darauf hingewiesen, dass die Anzahl der Proben noch zu gering war für eine endgültige Aussage.

■ Heftigster Expertenstreit herrscht weiterhin zur Frage, ob die BAW-Einwegbecher ökologisch sinnvoll sind. Es ist nicht anzunehmen,

Une vaisselle biodégradable controversée

La stratégie de gestion des déchets de l'Euro 2008 à Bâle, qui prévoyait d'utiliser des gobelets jetables en plastique biodégradable, a fait l'objet de discussions animées en février dernier. Les critiques portaient sur l'écobilan d'une telle démarche et l'utilisation de produits faits à partir d'organismes génétiquement modifiés (OGM). En effet, la question de savoir si la vaisselle jetable biodégradable est écologique est très controversée; sa production entraîne une perte particulièrement problématique de terres agricoles destinées à produire des denrées alimentaires. En l'état actuel des connaissances, il est presque établi que ce type de vaisselle, fabriquée en partie à partir de maïs transgénique, ne comporte plus de séquences OGM. Cela est probablement déjà le cas au niveau du produit lui-même et quasiment certain après le traitement comme déchet biodégradable. Les associations actives dans ce domaine ont déjà amorcé un dialogue avec les parties concernées, en vue de revoir les accords conclus en 2004 en fonction de ces nouvelles informations; le document s'y rapportant («Consensus sur la désignation des produits fabriqués avec des MBD») peut être téléchargé à l'adresse www.kompostverband.ch.

dass dieser Streit in Kürze beigelegt wird. Anders steht es z.B. bei Geschirr aus Palmblättern oder anderen Abfallprodukten aus der Landwirtschaft. Auch wenn zur Zeit keine Ökobilanzen zu diesem Produkt bekannt sind, dürften sie wohl besser abschneiden als Geschirr aus konventionellem Kunststoff.

■ Ein grundsätzlicher Zielkonflikt zeigt sich bei der Substitution von petrochemischen Rohstoffen durch solche aus nachwachsenden Rohstoffen. Unbestritten ist das Ziel, vom längerfristig versiegenden Rohöl weniger abhängig zu werden. Nachwachsende Rohstoffe aber benötigen naturgemäss Bo-

denfläche, die für die Herstellung von Lebensmitteln nicht mehr zur Verfügung steht. Bereits zeigen sich im Mais-Weltmarkt erste Anzeichen einer Verknappung: Die USA fördern die Herstellung von Ethanol als teilweisen Ersatz von Treibstoffen aus Rohöl. Die weltweiten Vorräte fielen daher im Januar 2007 auf einen historischen Tiefstand. Dies hatte massive Preiserhöhungen zur Folge und führte zu Protesten der mexikanischen Bevölkerung, die sich ihr Grundnahrungsmittel kaum mehr leisten kann. **Es sei an dieser Stelle klar gesagt: Auslöser dieser Krise war nicht der vergleichsweise minime Verbrauch an Mais für die Herstellung von BAW-Trinkbechern, sondern der riesige Bedarf zur Stillung des Durstes der Autos.** Trotzdem stehen wir einer Entwicklung gegenüber, die keinesfalls vernachlässigt werden darf und nach besseren Alternativen ruft.

- Die Grüngutverbände, der Städteverband und die Stiftung PUSCH

haben sich im Jahre 2004 mit Grossverteilern auf einen tragbaren Umgang mit BAW-Materialien geeinigt. Diese Einigung ist ladbar von der Rubrik «Aktuell» der VKS-Website www.kompostverband.ch. In den letzten drei Jahren wurden einige neue Anwendungen von BAW auf den Markt geworfen. Dieser Konsens muss daher neu verhandelt und den geänderten Voraussetzungen angepasst werden.

- Letztlich ist es Sache einer jeden einzelnen Grüngutverwertungsanlage, über die Annahme oder die Verweigerung von BAW-Materialien zu entscheiden. Es ist legitimes Anliegen einer jeden Unternehmung, gerade in einem hart umkämpften Markt verwertbare Ware zu guten Preisen entgegen zu nehmen. Es muss aber auch gemeinsames Ziel der ganzen Branche und somit einer jeden einzelnen Unternehmung sein, nur beste Qualität zu produzieren und jegliches Skandalpotential zu vermeiden. Das Qualitätsziel

wird gefährdet, wenn angelieferte BAW-Materialien mit gewöhnlichem Abfall vermischt sind und insbesondere, wenn der Salzgehalt von Speiserückständen zu hoch ist. Das Image wird rasch und nachhaltig gefährdet, wenn auch nur ein Hauch von Richtigkeit an der Behauptung besteht, dass Gensequenzen aus GVO-Rohstoffen via Kompost ihren Weg auf die Felder von Landwirten oder Gärtnern finden. Auch der Anblick von frisch angesetzten und mit gut sichtbaren BAW-Kunststoffresten durchsetzten Komposthaufen in der offenen Kompostierung kann die Akzeptanz der Grüngutschiene gravierend gefährden. In der mesophilen Co-Vergärung dürften die hygienischen Probleme ohne vorgängige Hygienisierung unlösbar sein.

Die Grüngutverbände werden Sie weiterhin auf dem laufenden halten.

(Text von der Redaktion nicht bearbeitet).

Kurznachrichten

Vorstellung der Forschungsprojekte von BAFU, BLW und BFE

In den Jahren 2003 bis 2006 wurden in der Schweiz im Bereich Kompostierung/Vergärung die weltweit grössten Forschungsprojekte durchgeführt. Unter der Federführung des BAFU, des BLW, des BFE und mit Unterstützung des AWEL des Kantons Zürich, geführt von einem Lenkungsausschuss, entstanden zwei koordinierte Studien zu folgenden Themen:

- Organische Schadstoffe in Kompost und Gärgut
- Nutzen von Kompost und Gärgut

Die Resultate dieser Studien werden erstmals **am Freitag, den 11. Mai 2007, ab 13.00 Uhr an einer Tagung im Rathaus in Bern vorgestellt.** Zielpublikum sind Anlagebetreiber, es sind aber auch Gäste der kantonalen und kommunalen Fachstellen sowie

der landwirtschaftlichen Schulen willkommen. BAFU, BLW und BFE sind Träger dieser Veranstaltung, zusammen mit den drei Grüngutverbänden Biogas-Forum, Kompostforum/IGA und VKS/GCP. Weitere Infos unter www.umwelt-schweiz.ch. Der VKS wird seine Generalversammlung am Vormittag dieses Tages am gleichen Ort durchführen.

05.03.2007 Daniel Trachsel, VKS

Wechsel der Geschäftsstellen

Als Nachfolgerin von René Estermann, der seit 1.1.2007 Geschäftsführer der Klimastiftung myclimate ist, übernimmt dessen bisherige Mitarbeiterin Brigitte Bartha-Pichler die Geschäftsstellen der Verbände Kompostforum Schweiz und IGA Kompostforum Schweiz. Ausserdem wurde ihr das Projekt «Publikationen» und damit die Redaktion des Compost Magazins überantwortet.

Brigitte Bartha-Pichler verzichtete darauf, das Mandat der Geschäftsstelle ARGE Inspektorat, wie ursprünglich geplant, ab 1.4.2007 zu übernehmen. Daniel Trachsel, Geschäftsführer VKS, wurde ab dem 1.4.2007 die Geschäftsstelle der ARGE Inspektorat übergeben. In einer Klausur Ende Juni soll beraten werden, wie die ARGE Inspektorat insgesamt strukturiert und personell besetzt werden soll, damit ein ausgewogenes Verhältnis der drei beteiligten Verbände (IGA Kompostforum Schweiz, VKS-ASIC, Biogas Forum) in Zukunft gewährleistet ist.

Kompostforum Schweiz und IGA:

Telefon 076 399 1953

forum@kompost bzw. iga@kompost

Postadresse neu ab 1. Juli 2007:

Mohrhaldenstrasse 131

4125 Riehen

Veranstaltungen

Datum / date	Ort / lieu	Veranstaltung / evenement	Infos, Anmeldung / infos
27.4.- 6.5.2007	Bern BEA/Pferd	Sonderschau: «Erlebnis Garten» mit Kompost	
11.5.-12.5.2007	Ganze Schweiz	Aktionstag Wahre Werte	www.aktionstag.ch www.chasseautresor.ch www.tesoronascosto.ch
11.5.2007, 11.00	Rathaus Bern	GV VKS	www.kompostverband.ch
11.5.2007, 13.00	Rathaus Bern	Vorstellung Resultate Forschungsprojekte BAFU	www.umwelt-schweiz.ch
15.5.2007	Frick	Modulkurs «Gerüche»	www.educompost.ch
14.6. -17.6.2007	Bulle, Espace Gruyère	Messe Energissima	www.energissima.ch
17.8.-18.8. 2007	Langenthal	Start Kompostberatungskurs	www.kompost.ch
*21.9.2007	Emmen	IGA Praxistag: Thema Kompostierung und Co-Vergärung	www.kompost.ch
*8.11.-9.11.2007	LBBZ	IGA Aus- und Weiterbildungskurs für professionelle	www.kompost.ch
*15.11.-16.11.2007	Hohenrain	Komposierer aus der grünen Branche	

*provisorischer Termin

Aktuelle Veranstaltungshinweise unter www.kompost.ch und www.kompostverband.ch

CMC-Kompoststarter 550

Für schnelleren Ab-, Um- und Aufbau in Nähr- und Dauerhumus



Import und Vertrieb: **Verora GmbH**, Gstei, 6313 Edlibach
Tel. 041 755 32 48 Fax 041 755 32 12
f.abaecherli@tiscali.ch

Impressum:

Herausgeber: Kompostforum Schweiz in Zusammenarbeit mit IGA und VKS-Verband Kompost- und Vergärwerke Schweiz mit Unterstützung der Kantone BL, GR, OW, NW, SZ, SO, SG, TG, UR, VS, ZH und der Abfallverbände Zeba, Stadt St.Gallen, GEVAG, KVA Thurgau, ZAB, KEZO, ERZ. Ausgabe 1/2007 | Das Compost Magazine erscheint 2 mal pro Jahr | Abo: 30.- | PC: 40-332862-6 | Auflage dieser Nummer: 5'000 Exemplare | Redaktion Compost Magazine: Brigitte Bartha-Pichler, Waldhofweg 27b, 5034 Suhr Tel: 076 399 19 53 Fax: 062 213 88 79 | Rédaction française: Ecoservices (Yverdon) Sàrl, Rue des Pêcheurs 8A, 1400 Yverdon-les-Bains



UNSERE KOMPETENZ IHR GEWINN

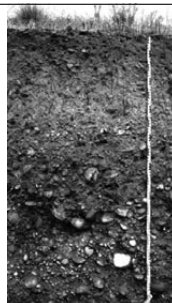
Das Dienstleistungslabor für:

- Untersuchungen von Böden, Hofdünger, Kompost, Wasser u.a.
- Schadstoffanalytik
- Biologische Schädlingsbekämpfung

Formulare und Versandmaterial erhalten Sie gratis beim Laborsekretariat.

Wir beraten Sie in allen Fragen der Boden- und Umweltanalytik.

Labor für Boden- und Umweltanalytik,
Postfach 150, CH-3602 Thun
Tel. +41 33 227 57 31, Fax +41 33 227 57 39
E-mail info@lbu.ch, www.lbu.ch



P. P.
5034 Suhr